

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Steffen Leinung

* 1.1.1964 † 25.11.2016

Gemeinsam mit der Familie trauern Freunde und Wegbegleiter um Prof. Dr. med. habil. Steffen Leinung, der am 25. November 2016 plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist.

Sein Tod hat uns alle überrascht und eine schmerzhafteste Zäsur gesetzt.

Steffen Leinung wurde am 1. Januar 1964 in Halle/Saale geboren. Als 15-jähriger musste er den krankheitsbedingten Tod des Vaters verschmerzen. Dies weckte in ihm den Wunsch, Menschen zu helfen und beizustehen.

Nach dem Abitur musste Prof. Dr. Leinung von 1982 bis 1984 auf die Immatrikulation warten. In dieser Zeit arbeitete er an der Chirurgischen Klinik der Universität Leipzig als pflegerische Hilfskraft. Hier erfuhr er, was Beistand, Mitgefühl, Nähe und menschliche Würde auch in schweren Stunden bedeuten. Dabei erwarb er sich größte Wertschätzung bei Menschen, die ihn zum Teil 30 Jahre lang begleiteten und er erlebte Albrecht Gläser, der ihm zum Vorbild wurde.

Das von 1984 bis 1990 in Leipzig absolvierte Medizinstudium schloss er als Diplommediziner ab. Stationen seiner Weiterbildung zum Facharzt für Chirurgie waren das Klinikum Sankt Georg in Leipzig, das Klinikum Bad Saarow und die Universität Leipzig. Am Universitätsklinikum Leipzig schloss Prof. Dr. Leinung 1996 seine Facharztweiterbildung für Chirurgie ab. Tiefer Humanismus und der Drang, über den eigenen Tellerrand zu schauen, führten ihn 1997 zu einem ersten Auslandseinsatz nach Ruanda. Die Relativierung vieler Unnötigkeiten unseres Gesundheitssystems, die er oft ansprach und seine Einstellung zu den Gefahren der Umstrukturierung unseres Gesundheitssektors basierten auch auf den dort gemachten Erfahrungen. Nach der Facharztanerkennung blieb Prof. Dr. Leinung an der bis 2002 von Prof. Dr. med. habil. Manfred



Prof. Dr. med. habil. Steffen Leinung
© Privat

Schönfelder geleiteten Chirurgischen Universitätsklinik Leipzig. Er wurde 1997 promoviert und absolvierte die Weiterbildungen zum Viszeralchirurgen 1999, zum Thoraxchirurgen 2006 und zum Proktologen 2008. Dort erfolgten 2001 die Ernennung zum Oberarzt, 2002 der Abschluss der Habilitation und 2003 die Erteilung der Venia legendi sowie 2007 die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. Während dieser Zeit entwickelte sich die onkologische Viszeral- und Thoraxchirurgie zu seinem wichtigsten Tätigkeitsschwerpunkt. Mit der Übernahme des Ordinariates von Prof. Dr. Manfred Schönfelder durch Prof. Dr. med. Johann Hauss rückte die Leber- und Pankreaschirurgie verstärkt in den Fokus. An der Universität entstanden eine große Zahl seiner 107 Originalarbeiten, zwölf Medienauftritte, 214 Kongressbeiträge sowie einige seiner 30 organisierten wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die von ihm gestalteten Symposien haben bei vielen Teilnehmern vor allem wegen der persönlich geprägten Programmgestaltung und der Themenauswahl bleibende Eindrücke hinterlassen. Prof. Dr. Leinungs umfangreiche und ständig weiter entwickelte Kompetenz wird auch durch seinen Operationskatalog bezeugt, der fast 9.000 Operationen ausweist.

Seinen unermüdlichen Drang zur Weiterentwicklung brachte er auch in die von 2009 bis 2015 ausgeübte Chefarztposition am Parkkranken-

haus in Leipzig ein. Er etablierte an der von ihm geführten Klinik die Thoraxchirurgie und hob die onkologische Viszeralchirurgie auf ein neues Niveau. Es entstanden ein zertifiziertes Darmzentrum, ein zertifiziertes Pankreaszentrum sowie ein zertifiziertes Hernienzentrum. Letztes Zeugnis seiner unermüdlichen Kompetenzentwicklung war die Einführung der lokalen Peritonealkarzinosebehandlung mittels PIPAC an den Muldentalkliniken in Grimma. An dieser Klinik suchte und fand er 2016 ein seinen ethischen Ansprüchen entsprechendes Umfeld mit mehr Nähe zum Patienten sowie hoher Kollegialität.

Prof. Dr. Leinung war ein überaus kreativer und erfolgreicher Operateur. Basis seines Erfolges waren neben handwerklichem Geschick, ein enormer Anspruch an die eigene Sorgfalt und ein unerschütterlicher Respekt gegenüber den ihm anvertrauten Patienten. Als engagierter Lehrer vermittelte er dies einer Vielzahl von Kollegen. Sein enormer Anspruch an die Qualität seiner Arbeit und die Konsequenz der Realisierung dieses Anspruches führten zu einer hohen Wertschätzung bei Kollegen, Kooperationspartnern und Patienten. Nicht nur bei letzteren war er auch wegen seiner Warmherzigkeit, der Fähigkeit zuzuhören und einer ganz besonderen Empathie überaus beliebt.

Neben der klinischen Arbeit engagierte sich Prof. Dr. Leinung in verschiedenen Fachgesellschaften für die Interessen krebserkrankter Patienten. Beispielhaft sei hier seine Tätigkeit im Vorstand der Sächsischen Krebsgesellschaft erwähnt.

Prof. Dr. Leinung war nicht nur ein integerer und unbeugsamer Mensch, mitfühlender Arzt und engagierter Chirurg. Er war im Besonderen auch ein Arzt und akademischer Lehrer mit standhafter Freundlichkeit, menschlicher Wärme und seltener Großzügigkeit, die viele beeindruckt hat und in Erinnerung bleiben wird. Sein Andenken ist Mahnung und Ansporn zugleich!

Prof. Dr. med. habil. Peter Würfl,
MBA (Dessau und Leipzig) im Namen von
Freunden, Kollegen und Wegbegleitern